

# Galwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MONTAG, 22. OKTOBER 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 165

## „Nicht bedingungslos“

Kritik Schumachers und Ollenhauers

**GÜTERSLOH.** Der erste SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher betonte gestern auf einer Wahlkundgebung, Deutschland gehöre zum Westen; dies bedeute aber nicht, daß „wir uns jedem Egoismus eines westlichen Staates bedingungslos unterwerfen“. Er warf der Bundesregierung vor, sie komme allen Wünschen der Alliierten geradezu „mit Übereifer“ entgegen, habe aber bei der wirtschaftlichen und sozialen Sicherung der Bundesrepublik versagt. Der deutsche Oppositionsführer forderte die britische Regierung auf, ähnlich der USA-Regierung „die in den vergangenen Jahren gefällten Urteile gegen Deutsche zu überprüfen“.

Erich Ollenhauer, der zweite SPD-Vorsitzende, kritisierte in Fulda die Rede des Bundeskanzlers auf dem CDU-Parteitag in Karlsruhe und meinte, der wirtschaftliche Fortschritt der Bundesrepublik sei zwar unbestreitbar, an dieser Erholung seien jedoch nicht alle Schichten der Bevölkerung in gleicher Weise beteiligt. Es gebe heute zehn Millionen Menschen, die mit 100–200 DM im Monat auskommen müßten. Die Politik der sozialen Marktwirtschaft sei in Wirklichkeit die „brutalste Rationierung“, nämlich die durch den Geldschein.

## Norddeutschland im Nebel

**HAMBURG.** Eine dicke Nebeldecke lagerte am Wochenende über dem norddeutschen Küstengebiet und brachte Schifffahrt, Luftfahrt und den Landverkehr fast vollständig zum Erliegen. Bei einer Sichtweite von nur einem Meter mußten viele Schiffe, darunter über 40 größere Dampfer, in der Elbmündung und im Kieler Kanal vor Anker gehen und konnten erst am Sonntag ihre Fahrt fortsetzen. Auf den Flughäfen von Hamburg und Bremen war der Verkehr stark behindert, in verschiedenen norddeutschen Großstädten kam es zu schweren und leichten Verkehrsunfällen.

## „Feste christliche Politik“

Die Forderung des CDU-Parteitages / Sicherung des sozialen Friedens

**KARLSRUHE.** Standort und Aufgabe der CDU-Politik wurden gestern auf dem Karlsruher Parteitag von Sprechern beider Konfessionen umrissen. Das Schwergewicht der Ausführungen lag auf der Feststellung, daß in Deutschland eine feste und klare christliche Politik notwendig sei und daß sich darüber hinaus in den Völkern Europas ein freies gemeinsames Staatsethos durchsetzen müsse. Grundlage dazu sei eine echte, christliche Gesellschaftslehre. Der Berliner CDU-Bundeslagsabgeordnete Tillmanns wies in diesem Zusammenhang auf die feste Politik des Bundeskanzlers hin. Dr. Adenauer verkörpere besonders für die deutschen Menschen des Ostens die Entschlossenheit des Westens, seine geistigen Grundlagen nicht aufzugeben. Im übrigen sei in Deutschland die Zeit der Trennung zwischen Bürgern und Arbeitern vorüber.

Die Delegierten des CDU-Bundesparteitages haben gestern den Antrag des Bremer Landesverbandes auf Einsetzung eines Bundesausschusses einstimmig angenommen, der sich mit allen Fragen der Wiederherstellung der deutschen Einheit befassen und Vorbereitungen zu den gesamtdeutschen Wahlen treffen soll. Der Parteitag beschloß weiter die Bildung eines Direktoriums, dessen Aufgabe es sein soll, die Politik der CDU zu aktivieren.

Die Sicherung des sozialen Friedens in der Bundesrepublik stand am Samstag im Mittelpunkt des Parteitages. Namhafte CDU-Politiker — der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, und Dr. Friedrich Wilhelm Holzappel — verwiesen dabei auf das Aalener Programm, in dem sich die Partei eine wirtschaftliche Neuordnung zum Ziel gesetzt hat, bei der die schmerzlichen Lehren der Vergangenheit beherzigt werden sollen. Diese Ausführungen ergänzte der Vorsitzende der CDU-Bundesfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, von der rein politischen Seite mit dem Hinweis, daß die CDU eine klare, verantwort-

## Die deutsche Kapazität

In amerikanischer Sicht

**NEW YORK.** Nur die Bundesrepublik Deutschland habe nach amerikanischen Maßstäben ein bedeutendes militärisches Potential, erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende einer großen amerikanischen Eisenbahngesellschaft, Robert Young, nach seiner Rückkehr von einer mehrmonatigen Reise durch 19 Länder Westeuropas und des Nahen Ostens. „Ich denke, man kann das Industriepotential Englands, Frankreichs und Italiens ruhig abschreiben. Für 10 Dollar, die wir in Deutschland für die europäische Verteidigung ausgeben, müssen, um das gleiche zu erreichen, in einem andern Land 100 Dollar angelegt werden.“ Young fügte hinzu, Amerika dürfe es sich nicht leisten, die Sowjetunion in den Besitz des deutschen Potentials kommen zu lassen.

## Deutsch-alliierte Vorschläge für den Kohlenverkauf

Bundeskohlenbehörde statt DKV / „Eine gangbare Lösung“

**BONN.** Zur Lenkung der deutschen Kohlenversorgung schlägt die deutsch-alliierte Kommission für die Reorganisation des deutschen Kohlenverkaufs am Samstag die Schaffung einer Bundeskohlenbehörde, einer Vereinigten Ruhrkohlenorganisation und die Schaffung von mindestens sechs Bergwerksgruppen vor. Die Kommission hat sich seit Juli mit den Möglichkeiten befaßt, eine Ersatzlösung für den auf alliierte Anordnung aufzulösenden „Deutschen Kohlenverkauf“ zu schaffen.

Die Bundeskohlenbehörde und ein ihr übergeordnetes Überwachungsamt von Vertretern der Produzenten, der Gewerkschaften und der Verbraucher, soll dem Bundeswirtschaftsminister und bei Inkrafttreten des Schumanplanes der Hohen Behörde der europäischen Kohlegemeinschaft unterstehen. Die Behörde soll bei Auftreten einer Kohlenknappheit die Verteilung an die innerdeutschen Verbraucher ausarbeiten, die gesamte Versorgungslast unter die verschiedenen kohlerzeugenden Gebiete aufteilen, unter Berücksichtigung des Exportbedarfs, des Bedarfs der Besatzungsmächte und Berlins.

Die Vereinigte Ruhrkohlenorganisation GmbH soll die der Ruhr zugewiesenen Lieferverpflichtungen unter die Verkaufsbüros der verschiedenen Bergwerksgruppen aufteilen, die Preisverschiedenheiten auf Grund von Verbraucherklassifizierungen ausgleichen, indem an einigen Orten erzielte Überschüsse abgeschöpft und gleichmäßig an alle Bergwerke verteilt werden, ferner statistische Unterlagen über die Produkte sammeln und auswerten. Sie soll lediglich koordinierende und beratende Funktionen ausüben und keinerlei Lenkungsbefug-

nisse gegenüber den Verbrauchern oder Bergwerken haben.

Die Alliierte Hohe Kommission hatte zur Ausarbeitung der Empfehlungen eine Reihe von Richtlinien herausgegeben, mit denen die Vorschläge übereinstimmen mußten. Es durfte keine Zentralbehörde zum Verkauf von Kohle oder Koks geschaffen werden; die freie Wahl der Lieferanten und der Kunden durfte nicht über ein notwendiges Minimum hinaus beschränkt werden; die vorgeschlagenen Behörden sollten in das Schumanplanabkommen eingebaut werden können, falls die Hohe Behörde dies wünschen würde.

Die deutsche Delegation hatte geltend gemacht, daß nach ihrer Ansicht eine einzige zentralisierte Verkaufsorganisation vorzuziehen sei. Ihr Vorschlag enthalte genügend Sicherheitsvorkehrungen gegen Mißbräuche dieser zentralen Vollmacht und stelle deshalb innerhalb der alliierten Richtlinien eine gangbare Lösung dar. Die alliierten Vertreter schlossen sich dieser Auffassung an.

## Das Bonner Außenministerium

**Hf.** Wenn bei der zweiten Beratung des Haushaltsplanes keine klärende Debatte über die Außenpolitik zu registrieren war, so sind doch die Erörterungen über den Aufbau des Außenministeriums ein guter Anlaß, sich mit dem „AA“ zu befassen. Der Bundeskanzler wird in Personalunion für absehbare Zukunft auch Außenminister bleiben. Offiziell heißt es: bis zum Abschluß der Verhandlungen mit den Westmächten. Das ist ein weitgespannter Begriff. Unter dem Bundeskanzler amtiert als Staatssekretär Prof. Hallstein, der durch die Verhandlungen über den Schuman-Plan erst allmählich dazu kommt, sich um das Ministerium zu kümmern, was um so gebotener erscheint, als sein Chef, so bewundernswert auch seine Arbeitsleistung ist, natürlich dafür nur so viel Zeit hat, wie ihm das Amt des Bundeskanzlers läßt. Der Kern des neuen „AA“ hat seinen Sitz in der Koblenzer Straße 125, aber die Zahl der in weit auseinanderliegenden Häusern in anderen Stadtteilen amtierenden Abteilungen ist so groß, daß die Zusammenfassung aller Ressorts in einem Gebäude nicht zu lange aufgeschoben bleiben sollte. Die Zahl der Abteilungen beträgt jetzt sieben, neben denen die Dienststellen für den Schuman-Plan (Hallstein), für die Ablösung des Besatzungsstatus (Grewé) und Rechtsberater Prof. Kaufmann wirken.

Die Hauptabteilungen gliedern sich wie folgt: I. Personal- und Verwaltungsabteilung (Leitung: Dittmann); II. Politische Abteilung (Blankenhorn), die u. a. für Besatzungsange-

## Breites Spitzenfeld

VfB Mühlburg bleibt dicht auf

Noch immer liegen in der Oberliga Süd der VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg punktgleich an der Spitze. Beide konnten ihre Heimspiele gegen VfB Mannheim bzw. Bayern München siegreich gestalten, stellten ihre Erfolge aber erst in den letzten Spielminuten sicher. Auf Grund des besseren Torverhältnisses liegt allerdings der Stuttgarter VfB knapp vor dem Nürnberger Altmeister. Nur mit einem Punkt zurück bleiben der VfB Mühlburg und 1860 München den beiden Tabellenführern hart auf den Fersen. Aber nicht nur die Spitze, auch das Schlüsselfeld, das sich aus fünf Mannschaften zusammensetzt, liegt nur mit zwei Punkten Unterschieden auseinander. Bemerkenswert sind die insgesamt fünf unentschiedenen Spieldausgänge, darunter vier, die 1:1 endeten. Es zeigt sich immer mehr, daß bei der Ausgeglichenheit der Oberligamannschaften der Platzvorteil nicht mehr die entscheidende Rolle spielt, wie es in den letzten Jahren die Regel war. West-Süd-Toto: 1 0 0 0 0 1 1 1 1 1 0

tungsbewußte, sachlich nüchterne Politik „ohne große Schlagworte und ohne Demagogie“ treiben müsse. Ministerpräsident Arnold ging davon aus, daß eine soziale Festigung des Volksebens die Voraussetzung für eine Ordnung im Inneren und für eine vernünftige erfolgreiche Außenpolitik sei.

Die Delegierten des Bundesparteitages haben einstimmig beschlossen, den Bundespräsidenten zu bitten, daß die dritte Strophe des Deutschlandliedes zur Nationalhymne der Bundesrepublik bestimmt werde. Mit einem politischen Schlüsselbekenntnis fand dann die zweitägige Arbeit des Parteitages der CDU Deutschlands ihren Abschluß. In diesem Bekenntnis billigt der Parteitag die Arbeit und die Politik der Bundesregierung und spricht sich für die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit in einem geeinten Europa aus.

## Endlich Einigung in Pan Mun Jon

Eigentliche Waffenstillstandsgespräche können beginnen / Alliiertes Angriff rollt

**MUNSAN.** Die alliierten und kommunistischen Verbindungsbeamten haben sich gestern auf ihrer 11. Sitzung in Pan Mun Jon grundsätzlich über die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen geeinigt. Nach einer umfassenden Verständigung über die Fortsetzung der Verhandlungen wurde ein grundsätzliches Abkommen ausgearbeitet, das heute unterzeichnet werden soll, wenn ihm beide Oberkommandos zustimmen. Die endgültige Annahme würde die Wiederaufnahme der seit dem 23. August unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen ermöglichen.

Auf der Sonntagssitzung wurde das letzte Hindernis — das Überfliegen der neutralen Zone durch alliierte Flugzeuge — beseitigt. Über die Ausdehnung der neutralen Zone um die beiden Lager Käsang und Munsan sowie den Konferenzort Pan Mun Jon hatten sich die Parteien schon vorher geeinigt.

Die schweren Kämpfe im Mittelabschnitt der Koreafront hielten über das Wochenende an. Kommunistische Verbände räumten unmittelbar südlich des Stützpunktes Kumsong nach heftigen alliierten Angriffen zwei Höhen, konnten aber die Stadt selbst noch halten. Die alliierten Verbände stehen jetzt im Halbkreis nur noch eineinhalb bis drei Kilometer um Kumsong, das annähernd 50 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades liegt.

Amerikanische Superfestungen griffen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse das kommunistische Hinterland an. Die alliierten Seestreitkräfte gaben bekannt, daß seit Ausbruch des Koreakrieges bis zum 1. Oktober vier alliierte Minenräumboote durch kommunistische Küstenbatterien oder Minen versenkt und weitere 28 Schiffe beschädigt wurden.

Generalissimus Stalin hat dem „tapferen koreanischen Volk“ aus Anlaß des dritten Jah-

restages der Aufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Nordkorea und der Sowjetunion „vollen Erfolg im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit“ gewünscht. Dieses Telegramm erging einige Tage nach dem Besuch des amerikanischen Botschafters Alan Kirk bei Außenminister Wjatschinski, bei dem Kirk die Sowjetunion ersucht hatte, auf einen Waffenstillstand in Korea hinzuwirken.

## US-Botschafter beim Vatikan

Ein protestantischer General

**WASHINGTON.** Präsident Truman hat am Samstag den Befehlshaber der Feldstreitkräfte der amerikanischen Armee, General Clark, zum amerikanischen Botschafter beim Vatikan vorgeschlagen. Das bedeutet, daß die Vereinigten Staaten, nachdem sie seit der Kriegszeit durch einen Sonderbeauftragten des Präsidenten beim Vatikan vertreten waren, zum erstenmal in ihrer Geschichte volle diplomatische Beziehungen zum Hl. Stuhl unterhalten. General Clark ist Protestant, er gehört der Episcopal-Kirche an. Im Winter 1944/45 rückte er als Befehlshaber der 5. amerikanischen Armee in Rom ein und war später Militärgouverneur von Österreich.

Das Weiße Haus weist in einer Erklärung darauf hin, direkte Beziehungen zum Vatikan, der selbst einen schweren Kampf gegen den Kommunismus führe, würden die Zusammenarbeit in diesem Kampfe fördern und lägen daher im nationalen Interesse der USA.

Die Ernennung General Clarks zum Botschafter beim Hl. Stuhl ist im Vatikan mit Genugtuung aufgenommen worden. Die Wahl Trumans sei sehr glücklich, da Papst Pius General Clark überaus schätze.

legenheiten, Grenz- und Friedensvertragsfragen, Europa-Rat, UN und Atlantik-Pakt zuständig ist; III. Länderabteilung (Theo Kordt), die sich in Unterabteilungen für Westeuropa, Amerika und Afrika, Osteuropa, Naher Mittlerer und Ferner Osten mit Australien gliedert; IV. die noch sehr im Aufbau befindliche Außenhandelsabteilung (Frb. von Maltzan), V. Rechtsabteilung (Mosler), die federführend für Internationales, Staats- und Verwaltungsrecht, für Arbeits-, Sozial- und Versicherungsrecht, für Fragen von Kriegsgefangenen und Internierten und für alle Restitutionsanträge ist; VI. Kulturbteilung (Salat) und VII. das Protokoll (v. Herwarth). In diesen Abteilungen werden jetzt neben dem Minister und seinem Staatssekretär sechs Ministerialdirektoren, sieben Gesandte erster Klasse, vierzig vortragende Legationsräte, vierzig Oberregierungsräte, 35 Legationsräte, 45 Amtsrite und 156 Beamte des mittleren und gehobenen diplomatischen Dienstes, sowie 244 Angestellte und 71 Arbeiter beschäftigt. Sie befinden sich noch im Ausbau.

Die Besetzung der leitenden Posten hat zu erheblichen Kontroversen geführt, die sich vor allem um Zugehörigkeit der höheren Beamten zur NSDAP (134 gehörten ihr an) und zum Auswärtigen Amt der Wilhelmstraße (dort waren 130) drehten. Ein Untersuchungsausschuß des Parlaments wird nun neben einem Dienstuntersuchungsverfahren die vielen erhobenen Vorwürfe klären. Ungerechelt sind 1. die Frage der endgültigen Titel, die in Bonn und in den Auslandsvertretungen immer noch teils aus der üblichen Verwaltungsbürokratie (gem. der Einstufung lt. TOA), teils aus dem früheren Auswärtigen Dienst übernommen sind; 2. Die Dotierung der Diplomaten, vor allem der im Ausland, ist unzureichend und bedarf einer neuen Besoldungsordnung. Die 52,5 Millionen DM Ausgaben für das „AA“ im laufenden Finanzjahr werden zum größten Teil (40 Millionen) für den Aufbau der deutschen Vertretungen im Ausland verwendet. Ist dieser Aufbau und auch die Organisation der Zentrale unseres Auswärtigen Dienstes in Bonn abgeschlossen, sollen 1000 Beamte zum Außenministerium gehören. 1933 waren es 1200.

Im Dienst im Ausland stehen bis jetzt 27 Generalkonsuln Erster Klasse, von denen einige schon zu Botschaftern oder Geschäftsträgern ernannt wurden. 16 Generalkonsuln, acht Ministerialräte und vortragende Legationsräte, 45 Konsuln Erster Klasse, 51 Konsuln und Vizekonsuln 32 Kanzler Erster Klasse (entspricht etwa einem Amtmann), 15 Kanzler, 180 Konsulatssekretäre und 59 Amtsgehilfen.

Bedauerlich ist, daß sich der Außenminister bisher der Arbeit und des Rates seines Ministeriums so wenig bedient hat. Es ist unserer Außenpolitik gewiß nicht zuträglich, daß nur wenige Instruktionen und Informationen an die Auslandsvertretungen ergehen. Dabei stehen gerade in diesen Vertretungen qualifizierte Männer, deren Berichte und Ratshilfe der Regierung in Bonn schon der Berücksichtigung wert sein sollten. Die Arbeit eines Außenministeriums darf sich nicht darin erschöpfen, von der Regierung gefaßte Beschlüsse und unterzeichnete Verträge rein technisch auszuführen, sondern das Ministerium soll an der Vorbereitung der Politik die zu solchen Beschlüssen führt, aktiv mitarbeiten. Daß dem nicht Rechnung getragen wird, ist einer der Gründe für unsere Hoffnung, daß Dr. Adenauer, sobald es die gegenwärtigen Aufgaben zulassen, seine Ankündigung von der Berufung eines Außenministers wahr macht.

# Steinstücken als Präzedenzfall

### Reuter fordert klare Haltung der Westalliierten / Gegenmaßnahmen im Westen?

BERLIN. Berlins regierender Bürgermeister, Prof. Ernst Reuter, forderte am Samstag vor dem Zehlendorfer Bezirksparlament eindeutige Maßnahmen gegen die widerrechtliche Besetzung der Enklave Steinstücken durch die ostzonale Volkspolizei in der Nacht zum vergangenen Donnerstag. Das Vertrauen der Berliner in ihre Sicherheit dürfe nicht erschüttert werden. Die Alliierten sollten vielmehr alles tun und gegenüber den Maßnahmen der Sowjetzonenbehörden unter Berücksichtigung der ganzen Weltlage handeln. Der Gegner müsse in seinen Schranken gehalten werden.

Die Enklave Steinstücken gehört zu dem im amerikanischen Sektor gelegenen Westberliner Bezirk Zehlendorf. Reuter deutete an, man müsse möglicherweise zu Gegenmaßnahmen greifen, wobei an einige „Inseln in Westberlin“, die bisher zum sowjetisch besetzten Gebiet gehörten, gedacht werden könne. Der amerikanische Stadtkommandant habe die ihm übergebenen Stellen informiert und um Instruktionen gebeten.

Der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Otto Suhr, sprach von der Besetzung Steinstückens als einem „Probefall“. „Wenn wir heute nicht um das Schicksal Steinstückens kämpfen, dann wird morgen das Schicksal der Enklave Berlins zur Frage stehen.“ Er bezeichnete es als bemerkenswert.

## Aktivierung der Gewerkschaften

### Fette zur Dehlerrede

LIPSTADT. DGB-Bundesvorsitzender Fette wies auf einer Kundgebung am Samstag die Rundfunkrede Bundesministers Dehler scharf zurück und erklärte, die Gewerkschaften würden in Zukunft, unter Wahrung der parteipolitischen Neutralität, politisch viel aktiver sein als bisher. Eine politische Demokratie bedeute nichts, wenn nicht gleichzeitig eine wirtschaftliche Demokratie bestehe. Zu Meldungen über christliche Gewerkschaften sagte Fette, ihm sei von verantwortlichen Stellen beider Konfessionen versichert worden, daß an eine solche Gründung nicht gedacht sei. Der DGB-Vorsitzende forderte von der Bundesregierung die Anordnung von Festpreisen und die Herabsetzung der Gewinn- und Handelsspannen, die im Verhältnis zu den Realloöhnen viel zu hoch seien.

Etwa 30.000 Hafenarbeiter in den Nord- und Ostseehäfen Westdeutschlands haben in einer Urabstimmung einen Schiedsspruch über eine Lohnerhöhung von 9 Pfennigen pro Stunde angenommen. Der Arbeitgeberverband hat sich mit der Lohnerhöhung ebenfalls einverstanden erklärt.

## Härteausgleich verlangt

### Für französische Zone

STUTTGART. Die Landesregierungen von Südbaden und Württemberg-Hohenzollern haben einen angemessenen Härteausgleich bei der Durchführung der vom Bundesrat beschlossenen Verordnung über Herstellung, Lieferung und Bezug von Stahl- und Eisenzeugnissen beantragt. Die beiden Länder begründen ihre Forderung damit, daß die eisenverarbeitende Industrie im französischen Besatzungsgebiet durch die Maßnahmen der französischen Militärverwaltung zwischen 1945 und 1948 weit mehr an Produktionskapazität verloren habe und an ihrem Wiederaufbau länger und stärker gehindert worden sei, als es im amerikanischen und britischen Besatzungsgebiet der Fall gewesen sei. Außer Demontagen und Reparationsentnahmen habe die französische Besatzungsmacht die staatliche Kredithilfe an die geschädigten Betriebe in den entscheidenden Jahren verhindert. Auch habe die Preisbindung und die Eisenbewirtschaftung viel länger andauert als anderswo.

Ein heiterer Roman von Franz Gößl:

# „Nachsaison“

Copyright by Schwäb. Verlagsgesellschaft, Tübingen

„Fabelhaft — einzig“, zwitscherte munter der seltsame Vogel. „Mir kommt gerade vor, als hätte es mir im ganzen Leben noch nie so gemundet.“

„Dann langen Sie nur fest zu!“ ermunterte sie der Wirt und setzte sich an den Tisch des Gastes.

Mitten im Essen seufzte die fremde Frau. „Was haben Sie denn, fehlt Ihnen etwas?“ fragte besorgt der Wirt.

„Nein, nein“, beteuerte fast erschrocken die Zarte, als wenn man sie auf verbotenen Gedanken ertappt hätte. „Ich dachte nur, wie schön es wäre, hier die Ferien zu verbringen. Es ist viel anheimelnder als draußen an der Bahn.“

Und auch ihm tat sie den Grund ihres Aufenthaltes in der „Fetten Gans“ kund. Der Kralinger war nicht der Mann, der es versäumte, das Glück beim Schopf zu packen, wenn es sich ihm darbot. Und da war wieder ein Zipfelchen davon, wenn auch ein mageres.

„So kommen Sie doch! Ich habe Platz genug“, warb er schlankweg seinem Berufskollegen den kostbaren Gast ab.

Als wenn mit diesem Wort ein Welträtsel gelöst worden wäre, erhellte sich das Gesicht der Frau.

„Nein, so was! Daß ich daran nicht gedacht habe! Aber es ist schon so, auf die einfachsten Sachen kommt man zuletzt. Wann könnte ich denn kommen?“

„Von mir aus können Sie gleich dableiben“, ging der Kralinger aufs Ganze. Silbernes Lachen trillerte: „Sie schütten ja das Kind mit dem Bad aus. So schnell geht's wirklich nicht.“

daß in dem gleichen Augenblick, in dem die Sowjetzone behauptet, für die Einheit Deutschlands zu kämpfen, solche widerrechtlichen Maßnahmen getroffen werden. Der Bezirksbürgermeister von Steinstücken teilte mit, alle Steinstücker Einwohner hätten ausnahmslos ihren Willen bekundet, Einwohner Westberlins zu bleiben und nicht Bürger der Sowjetzone zu werden.

Die drei Westberliner Kommandanten befaßten sich auf einer Sitzung am Samstag mit dem Fall Steinstücken. Wie ein amerikanischer

# Kairo: Briten handeln wie Feinde

### Demonstrationen im Sudan / Moslem-Bruderschaft schürt

KAIRO. Die britischen Behörden in der Suezkanalzone „handeln, als ob sie sich in erboberten und besetzten Gebiet befinden, das völlig ihrer Gnade überlassen ist“, heißt es in einer von der ägyptischen Regierung an London gerichteten Protestnote, die am Samstagabend in Kairo veröffentlicht wurde. In der Note gibt Ägypten den britischen Streitkräften die volle Schuld für die Zwischenfälle in Ismailia und Port Said. Ägypten fordere die sofortige Räumung der Kanalzone von allen britischen Truppen, wie es nach der Aufhebung des Vertrages mit Großbritannien erforderlich sei.

Die sudanesischen Polizei mußte am Samstag in Khartoum eine antibritische Studentendemonstration unter Einsatz von Tränengas auflösen. Die Studenten feierten die Annullierung der anglo-ägyptischen Verträge. Der englische Generalgouverneur des Sudan hatte vor einigen Tagen Demonstration untersagt.

Das ägyptische Außenministerium veröffentlichte inzwischen die Protokolle über die

Sprecher mitteilte, hat der amerikanische Kommandant, General Lemuel Mathewson seine Kollegen über die bisherigen Schritte gegen die von den sowjetzonalen Behörden eigenmächtig verfügte Eingemeindung Steinstückens in die Sowjetzone unterrichtet. Einzelheiten über den Inhalt der Besprechungen wurden nicht bekanntgegeben.

Die sowjetisch lizenzierte „Berliner Zeitung“ erklärt zu dem Fall, daß die rund 300 Einwohner Steinstückens jetzt aufatmen könnten, da sie künftig an den „Aufbauarbeiten“ der deutschen demokratischen Republik teilhaben könnten. Nach der Übernahme der Enklave hätten die sowjetzonalen Organe bereits „erhebliche Bestände an gehorteten Waren“ sicherstellen können.

britisch-ägyptischen Verhandlungen über den Sudan vom Sommer dieses Jahres. Im Mittelpunkt der veröffentlichten Protokolle steht die Erklärung des britischen Botschafters in Kairo, Sir Ralph Stevenson, den Sudanese könne erst nach mindestens zehn Jahren eine Selbstverwaltung zubilligt werden. Die Erklärung wird der ägyptischen Forderung gegenübergestellt, den Sudanese müsse mindestens in zwei Jahren Selbstregierung bewilligt werden. Die Veröffentlichung der Protokolle ist nach Ansicht Kairoer Beobachter von wichtiger propagandistischer Bedeutung für die ägyptischen Pläne bezüglich des Sudan.

Die ägyptische Moslem-Bruderschaft hat sich für die „Notwendigkeit der Rache“ an den Engländern entschieden. Sie hatte schon vorher die Regierung aufgefordert, die britischen Truppen „als feindliche Streitkräfte“ zu behandeln und aus dem Lande zu vertreiben. Führer der Bruderschaft ist seit Donnerstag der ehemalige Richter am ägyptischen Appellationsgericht Hassan El Hodeibi Bey.

## Kleine Weltchronik

Frankreich erneut beschuldigt, es betreibe zusammen mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten eine Politik der Wiederaufrüstung Westdeutschlands. Die sowjetische Note stellt die Erwiderung auf eine französische Antwortnote auf die gleichen von der Sowjetregierung erhobenen Beschuldigungen dar.

NEU-DELHI. Nach der Ermordung Liaquat Ali Khans haben die führenden Männer Indiens an ihre neuen Kollegen in Pakistan Botschaften gerichtet, in denen die Freundschaft und Zusammenarbeit beider Länder betont wird.

TOKIO. Japan ist von den alliierten Besatzungsbehörden ermächtigt worden, mit der UN in direkte Verhandlungen einzutreten. Der UN-Generalsekretär Trygve Lie schlug Japan vor, nach Ratifizierung des japanischen Friedensvertrages den Repräsentanten der UN in Tokio diplomatische Rechte einzuräumen.

LAS VEGAS (Nevada). Die schon einmal abgesagten taktischen Atomwaffenmanöver in der Wüste von Nevada sind wegen starker Stürme erneut verschoben worden.

WASHINGTON. Das US-Außenministerium hat eine amerikanische Luftfahrtmission aus Argentinien zurückgezogen, nachdem ein langfristiges Abkommen über den Austausch von Fachleuten für die Luftfahrt einseitig von Argentinien gekündigt worden ist.

NEW YORK. 4000 Dockarbeiter New Yorks sind in einen wilden Streik getreten. Die Arbeiter verlangen neue Lohnerhöhungen. Regierungsbehörden treffen Vorbereitungen, um entsprechende Anweisung Präsident Trumans den Streik beizulegen, da eine Ausweitung des Aufstandes befürchtet werden muß.

WASHINGTON. Nach einer vom Repräsentantenhaus angenommenen Steuererhöhung wird die Einkommensteuer fast aller Klassen vom 1. November an in den USA erhöht. Infolge neuer Sondersteuern werden sich die Preise für Benzin, Autos, Spirituosen und Haushaltsgüter erhöhen. Vor Antritt der Parlamentsferien bewilligte der amerikanische Kongreß endgültig die Gelder für das USA-Auslandsförderungsprogramm in Höhe von 7.329 Milliarden Dollar. Der amerikanische Senat stimmte einem Tonespionagegesetz zu, das auch im Frieden die Todesstrafe als Höchststrafe vorsieht.

KARLSRUHE. Der Verband der Lebensversicherungsunternehmen Deutschlands setzt sich in einem Memorandum für eine geordnete Alters- und Hinterbliebenenversicherung ein. In verschiedenen Berufs- und Wirtschaftskreisen sei die Neigung zu beobachten, Zwangsversicherungsleistungen auf der Grundlage von Umlagen zu errichten. Wenn an der Förderung der Kapitalbildung und des Vertrauens in die Stabilität der Währung gelegen sei, habe die Pflicht, sich bei der Regelung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung für das Kapitaldeckungsverfahren als einziger Grundlage aller im Wege der Selbstverwaltung geschaffenen Alters- und Hinterbliebenenversicherungsmaßnahmen einzusetzen. Seit der Währungsreform habe die Individualversicherung der deutschen Wirtschaft bereits über 1/4 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt.

LONDON. Eine Studiengruppe der drei Westmächte erörtert zurzeit in London die Frage der Finanzierung eines eventuellen deutschen Verteidigungsbeitrages. Die Siab arbeitet nach Maßgabe der Washingtoner Beschlüsse der Westmächte vom September dieses Jahres.

AMSTERDAM. Das indonesische Kabinett ernannte einen Sonderauschuß, der Vertragsentwürfe für verschiedene Abkommen ausarbeiten soll, die an Stelle des holländisch-indonesischen Unionsvertrages treten sollen.

PARIS. Pariser politische Kreise verfolgen mit Besorgnis die letzte Entwicklung in der Marokkofrage. Die arabischen Staaten wollen bei den UN Frankreich angeblicher Verletzung der Charta der Menschenrechte in Marokko anklagen.

ROM. Der Vatikan wird sich eine eigene Flotte anschaffen, wie am Sonntag bekanntgegeben wurde. Die unter der Flagge des Vatikans fahrenden Schiffe sollen unter ihrem Namen die Ortsbezeichnung „Vatikanstadt-Staat“ tragen. Auch die Einrichtung eines eigenen Flugplatzes wird in Vatikankreisen erwogen.

BELGRAD. Der jugoslawische Finanzminister gab die Verschiebung der für den 1. November geplanten Aufhebung der Rationierung und der in Aussicht genommenen allgemeinen Lohnerhöhung in Jugoslawien bis auf nächstes Jahr bekannt.

MOSKAU. Die Sowjetunion hat in einer Note

kapert und schüttelte sie, soweit es ihr gelang.

Martin stand diesem Ansturm hilflos gegenüber und brachte nur mühsam heraus: „Woher kennen Sie mich denn?“

„Ihr Vater hat gestern von Ihnen gesprochen und ich war schon so neugierig auf Sie.“

„So, so, der Vater hat über mich geredet — da muß er einen Anfall gehabt haben“, brummte der Martin nicht im mindesten erfreut über diese väterliche Aufmerksamkeit. Er konnte es dem Alten noch immer nicht verzeihen, daß er ihn mit dem Wagen da herausgeschickt hatte, während der Amerikaner jetzt vielleicht irgendwo auf die Lisl lauerte, um ihr seine M'nen als Köder vorzuhalten. Darum hatte er es sehr eilig, die vielen Koffer und Schachteln der dünnen Gans, wie er die Fremde aus der „Fetten Gans“ bereits nannte, zu verstauen, denn es zog ihn mit allen Gewalten eifersüchtiger Liebe heimwärts.

„Ach, Herr Martin“, bat die Frau mit den brennenden Lippen. „bitte, helfen Sie mir doch einsteigen! Der Tritt ist so hoch!“

Es war nicht verwunderlich, daß ihr das Erklimmen des Trittes Schwierigkeiten machte, denn ihr Rock war verteuft eng.

Auf der Fahrt strudelte sie ihn fortwährend an, wollte das wissen und jenes, zupfte an seinen Ärmeln und ließ sich von seiner Wortkargheit nicht im mindesten abschrecken. Sie hatte fuhrwahr eine so dicke Haut, daß darunter in Anbetracht ihrer vollkommen fehlenden Fülle irgendwelcher Art nicht mehr viel Fleisch sein konnte.

Mit der Zeit wurde es dem Martin zuviel und während er halb zu ihr zurücksah, lenkte er den Wagen in den neben dem Weg sich dahinziehenden Wassergraben. Er hatte vorsorglich eine Stelle gewählt, an der er etwas selbster und ziemlich gefahrlos war. Auf alle Fälle langte es, daß der Wagen halb umkippte. Schräll schrie die Schauspielerin auf. Gemächlich drehte sich Martin nun ganz zu

# „Wachsende Souveränität“

### Bundesregierung befriedigt

BONN. Die Bundesregierung begrüßte die Übertragung des Verfassungsschutzes sowie die Aufhebung der Überwachung des deutschen Außenhandels und des Devisenverkehrs durch die Alliierten, erklärte ein Sprecher in Bonn. Damit sei ein wesentliches Hoheitsrecht des Staates in deutsche Hände übergegangen und man sei bei der Wiederherstellung der deutschen Unabhängigkeit auf „wirtschaftlichem Gebiet einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen.“

Im Zuge der Aufhebung von Kontrollrechten haben die Alliierten die Beaufsichtigung der deutschen Zollverträge aufgehoben, so daß die Bundesrepublik in Zukunft nahezu frei über ihren Außenhandel verfügen kann.

Die Beschränkungen für die deutsche Kohle- und Stahlproduktion durch die Alliierten würden bei Inkrafttreten des Schumanplanes fortfallen, erklärte das französische Außenministerium. Die Partner der Bundesrepublik in der internationalen Ruhrbehörde erkennen damit an, daß sich das Ruhrstatut nicht mit den Bestimmungen des Schumanplanes in Einklang bringen läßt.

## Ab he u e Stromeinschränkungen

HAMBURG. Ab heute werden in fast allen Ländern des Bundesgebietes die vom Bundeswirtschaftsminister empfohlenen Stromeinschränkungen in Kraft treten. Die Länder haben die Richtlinien mit geringen landesbedingten Abweichungen übernommen. Allgemein sollen industrielle Abnehmer mit einem Wochenverbrauch von über 2000 kWh ihre Stromabnahme auf 90 Prozent des mittleren Wochenverbrauches beschränken den sie im entsprechenden Monat des Vorjahres hatten. Lebenswichtige Betriebe und die Betriebe des Kohlen- und Erzbergbaus sind von den Einschränkungsmaßnahmen ausgenommen.

## Verschärfte Preisüberwachung

STUTTGART. Die Preisüberwachungsstellen Stuttgart und Karlsruhe machen darauf aufmerksam, daß Preisverstöße im Schrotthandel auf Verlangen des Bundeswirtschaftsministeriums künftig nicht mehr als Ordnungswidrigkeiten, sondern als Wirtschaftsstraftaten im gerichtlichen Verfahren verfolgt werden.

## Diskussion über Stahlausgleichsabgabe

BONN. Heute findet im Bundeswirtschaftsministerium unter Vorsitz von Staatssekretär Westrick eine Referentenbesprechung über die Ausleihsabgabe von durchschnittlich 50 DM je Tonne Walzwerkzeugnisse statt. Die bisherige Regelung läuft am 31. Oktober ab; die eisenverarbeitende Industrie hat eine Erhöhung des Ausgleichsbetrages auf 70 DM je Tonne vorgeschlagen.

## Anhebung der Grundstoffpreise?

BONN. Der wissenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium spricht sich für die Zuführung von Anleihenmitteln in die Engpassbereiche — zum Beispiel durch die Investitionshilfe — und außerdem für die Anhebung der Grundstoffpreise aus. Den Einwand, die Industrie könne gegenwärtig eine solche doppelte Belastung durch Investitionshilfe und Erhöhung der Grundstoffpreise nicht tragen, weist der wissenschaftliche Beirat mit dem Bemerkung zurück, die Investitionshilfe bedeute für die aufbringenden Wirtschaftszweige einen Investitionsverzichts, aber keine Kostensteigerung.

## Gegen den Schwarzhandel

TÜBINGEN. Die Finanzbehörden in Württemberg-Hohenzollern erinnern daran, daß nach den deutschen Zollgesetzen jeder verpflichtet ist, für Besatzungsangehörige bestimmte Waren, die er entgeltlich oder unentgeltlich erhalten hat, sofort beim nächsten Zollamt zu verzollen und zu versteuern zu lassen. Wer dies unterläßt, mache sich der Steuerhinterziehung schuldig. — In dem Jahre seit der verstärkten Schmutzweibekämpfung, die im Juni 1950 begann, wurden für Zigaretten, Kaffee und Tee 123.000 Mark mehr versteuert als im Jahr zuvor. Seit Juni dieses Jahres läuft eine weitere Aktion, die den Schwarzhandel mit Besatzungswaren bekämpfen soll. Zollfahndungs- und Zollaufsichtsdienst konnten feststellen, daß allein für 55.000 Zigaretten in Württemberg-Hohenzollern die vorgeschriebenen Abgaben hinterzogen worden sind.

Ihr um und sagte ohne jede Spur von Erbarmen: „Sehen Sie, so geht's, wenn man zur unredlichen Zeit schnattert.“ Er war anschließend mit seinen Gedanken noch beim nützlichen Vogel, aus dessen Obhut er den neuen Gast seines Vaters entführt hatte.

Ohne weiteren Zwischenfall ging der Rest der Fahrt vor sich und unbeschädigt lieferte er die zerbrechliche Dame ab, ohne sich weiter um ihr Schicksal zu kümmern. Er schritt die Pferde aus und verschwand. Koffer und Schachteln konnte leicht der Vater auf das Zimmer der Fremden bringen. Ihm selbst war es wichtiger, zu wissen, wo der Amerikaner umging.

Mit langen Schritten strebte er durch das Dorf in der Richtung Obermoser-Hof. In seinem Herzen saß eine eisenharte Entschlossenheit, wie in alten Zeiten bei den Rittern die die Jungfrauen von den gifttrotzenden Drachen zu befreien auszogen. Damals gab es keine Briefträger, die einen aufhielten, aber in Zwischenglied gab es einen und dem lief der Martin in die Hände. Vorbei kam bei dem niemand, Martin nicht ausgenommen.

„Ol, du Martin!“ rief ihn der Lohs an. „was hast du heut für eine noble Fuhr gehabt?“

„Einen lebenden Malkasten, der noch dazu in die Mehrtube gefallen ist“, gab Martin wenig respektvoll Auskunft.

„Und bleibt sie da“, fragte der Briefträger weiter.

„Klar — das ist wieder ein Stück Nachsaison sagt der Vater“, höhnte der Martin, der sich selbst kaum mehr ausstehen konnte.

„Wir kriegen eine schöne Menagerie zusammen. Einen amerikanischen Affen und einen zaudernden Stelgitz; wenn das so weitergeht, dann werd' ich einmal Marktschreier anstatt Wirt.“

„Sei nicht gar so grantig“, mahnte der Lohs, „schließlich bringen die Leut Geld mit.“

„Hast du schon eines gekriegt davon?“ warf ihm der Martin hin.

(Fortsetzung folgt)

## Die ersten Opfer

Noch täuschen warme Tage einen Ausklang des Sommers vor und letzte Rosen blühen in den Gärten. Aber ihre Farben wurden bis vor kurzem überstrahlt von der glühenden Pracht der Dahlien. Vom reinsten Weiß über Gelb, Lila, Violett bis zum purpurnen Rot zeigten sie alle Tönungen der Farbenskala, einfarbig, gestreift und gebändert war die Mannigfaltigkeit ihrer Blüten, die ihrerseits eine fast unvorstellbare Fülle von Formen zeigten. Von der Zwergdahlie bis zur sonnenblumengroßen Riesendahlie erfüllten ihre Wuchsförmigkeiten die Gärten und tauchten sie in ein Meer von Farben. Nun ist ihre Pracht dahin.

Die ersten Fröste mit wenigen Kältegraden haben genügt, um sie als erste Opfer unter den Herbstblumen dahinwelken zu lassen. Man merkt, daß die Dahlien Fremdlinge sind in unseren Zonen. Ihre Heimat sind die sonnenglühenden Gefilde unter den Vulkanen Mexikos. Ueber die königlichen Gärten Madrids kamen sie zur Zeit der Französischen Revolution nach Paris, aber Unachtsamkeit ließ sie eingehen, bis sie die Weltreisenden Alexander von Humboldt und Bonpland wieder zu uns brachten. In Berlin fanden sie ihre ersten Freunde und dankten den Züchtern ihre Pflege mit einer Ergiebigkeit der Formen und einer Wandlungsfähigkeit wie keine andere Blume. Die Dahlie wurde zur Modeblume. Aber sie blieb immer und trotz aller glänzenden Erfolge ein Fremdling in unseren Gärten, eine exotische Schönheit, die der erste Reif unserer härteren Heimat tötet.

Ihr Dahlschwund ist der endgültige Abschied vom Sommer, der Vorhang geht auf über einem neuen Akt im Kreislauf der Natur. Sorgsam ausgegraben und wohlverwahrt aber ruhen ihre Knollen im Keller, bis im Frühjahr wieder die Sonne lockt zu neuem Wachsen und Blühen.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

## Schuldentilgung aus der Bahnhofskasse

Am vergangenen Freitag hatte sich das Schöffengericht Calw mit einem Fall zu beschäftigen, der viele Eisenbahner in den Zuhörerraum gelockt hätte. Auf der Anklagebank saß nämlich ein Kollege von ihnen, der Vorsteher eines kleineren Nagoldtalbahnhofes. Dieser hatte innerhalb von 6 Wochen aus der Abfertigungskasse seines Bahnhofs nicht weniger als 3200 DM unterschlagen. Wie war der Vorsteher, dem keiner seiner Kameraden diese Verfehlung zugetraut hätte, dessen Amtsführung noch nie zu Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, dazu gekommen, Geld aus der Amtskasse zu entnehmen?

Der Angeklagte gab hierüber Aufschluß. Er war 1937 zur Eisenbahn gegangen, hatte 1939 geheiratet und war 1942 ins Beamtenverhältnis übernommen worden. Nach einigen Jahren war er dann schließlich als Bahnsekretär Bahnhofsvorsteher geworden. Zunächst war es im großen und ganzen das übliche Bild eines kleineren Beamten, der mit seinem Gehalt nicht auskam und deshalb an chronischem Geldmangel litt. Das Konto war stets überzogen und in den Läden stand er tief in der Kreide. Um seinen dringendsten Verpflichtungen nachkommen und auch um notwendige Anschaffungen machen zu können, erhielt er dann von der Bundesbahn ein Darlehen von 2000 DM, das er in monatlichen Raten von 80 DM wieder zurückzahlen mußte. Damit war jedoch nur das größte Loch zugestopft. Er erhielt nunmehr nach Abzug der Rückzahlungsraten, von Miete, Stromgeld, Lebensversicherung usw., schließlich nur noch den Betrag von etwa 160 DM ausbezahlt. Das war für eine siebenköpfige Familie — der Beamte hatte 5 Kinder — sehr wenig.

Daß unter diesen Umständen die Schulden wieder zu wachsen anfangen, ist begreiflich.

Der Beamte suchte nach einer Nebenbeschäftigung und kam auf die unglückliche Idee, auf den Namen seiner Frau einen Obsthandel zu beginnen. Es kam wie es kommen mußte. Der Verdienst reichte bei weitem nicht aus, um die monatlichen Wechsel im Betrage von 300 DM für das Auto, das er sich für seinen Handel um über 3000 DM gekauft hatte, einzulösen. Als ihm dann das Wasser bis zum Halse stand, erlag er der Versuchung und erleichterte die Abfertigungskasse des Bahnhofs. Ende September kam überraschend ein Kontrolleur des Eisenbahnverkehrsamt Tübingen. Der Vorsteher wußte, daß er sein Hasardspiel ausgespielt hatte und gestand dem Kontrolleur schon vor der Kontrolle seine Verfehlungen ein. Er wurde amtsenthoßen und in Untersuchungshaft genommen.

Soweit war für das Gericht alles klar. Kopfzerbrechen bereitete dem Gericht nur die Frage der Strafzumessung. Einerseits handelte es sich bei dem Angeklagten um keinen Verbrecher, sondern um einen sehr schwachen Menschen, der seine wirtschaftlichen Nöte nicht hatte bewältigen können und deshalb der Anziehungskraft einer stets gefüllten Kasse erliegen war, andererseits war er Beamter, von dem man Korrektheit in der Amtsführung verlangen muß, auch wenn ihm seine Sorgen bald nicht mehr schlafen lassen. Auch drehte es sich nicht um einen kleinen Betrag, sondern um immerhin 3200 DM. Das alles war zu berücksichtigen. Als das Gericht nach langer Beratung das Urteil verkündete, lautete es auf 8 Monate Gefängnis und 120 DM Geldstrafe. Damit ging das Gericht nur wenig über die im Gesetz bei Vorliegen mildernder Umstände vorgesehene Mindeststrafe von 6 Monaten hinaus.

## Im Spiegel von Calw

Stromabschaltungen

In der nächsten Zeit wird das Elektrizitätswerk mit der Umstellung des Ortsnetzes in der Umlandstraße und der Steinrinne von Gleichstrom auf Drehstrom beginnen. Die Arbeiten werden sich über einige Wochen hinziehen und manchmal auch Stromabschaltungen zur Folge haben. Es wird gebeten, den Montagearbeitern dabei keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Keine heiße Asche in den Müll!

Es ist festgestellt worden, daß des öfteren heiße Asche und glühende Schlacken in den Müllgefäßen während der Heizungsperiode zur Abholung bereitgestellt werden. Die Bevölkerung wird, um Schäden zu vermeiden, gebeten, nur abgelöschte Heizmaterialreste für die Müllabfuhr bereitzustellen.

Vom Turnbetrieb

Heute abend treffen sich Frauen über 18 Jahre ab 20 Uhr in der Turnhalle zur wöchentlichen Übungsstunde. Am Dienstagabend von 18—19.30 Uhr werden Jugendturner im Alter von 6—10 Jahren zum Turnen erwartet. Es ergeht dazu herzliche Einladung an die Eltern, ihre Jungen in diese Übungsabende zu schicken. Am Mittwochabend ab 20 Uhr ist die Männerriege in der Turnhalle. Auch zu diesen Stunden können noch Teilnehmer aufgenommen werden.

Arkadenbau vor der Fertigstellung

Der Arkadenbau in der Badstraße geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Nachdem das Elektro- und Installationsgeschäft Ziegler bereits letzte Woche in einen der neu entstehenden Läden einziehen konnte, wird sich voraussichtlich noch diese Woche die Drogerie Bernsdorff im linken Laden etablieren. In dem ehemaligen Verkaufsraum der Fa. Ziegler am Hermann-Hesse-Platz will die Gärtnerei Hägele eine Filiale einrichten, doch dürfte darüber noch die Zeit bis Dezember vergehen. Der jetzige Hausbesitzer und Bauherr Hägele hat durch diesen Umbau zwei ansprechende Verkaufsräume geschaffen, die dann erst voll zur Wirkung kommen werden, wenn die Schaufenster die entsprechende Dekoration erhalten haben.

Morgen wieder Himmelbeobachtungsabend

Wir weisen nochmals auf den morgen abend stattfindenden öffentlichen Himmelbeobachtungsabend hin, der natürlich nur bei klarem Himmel abgehalten werden kann. Interessenten finden sich hierzu pünktlich um 20.15 Uhr auf dem Grundstück Lange Steige 12 ein. Der Zeitpunkt muß insofern eingehalten werden, als auch von anderen Punkten aus beobachtet werden soll. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenfrei.

Generalversammlung des Eisenbahnersingchors

Am vergangenen Samstag hielt der Calwer Eisenbahnersingchor seine zweite Generalversammlung seit der Wiedergründung ab, die von dem 1. Vorsitzenden Gall eröffnet wurde. Nach einem einleitenden Chor gab der 1. Vorsitzende den Rechenschaftsbericht, wobei er die Verdienste des Ersatzdirigenten Grab besonders hervorhob. Der jetzige Mitgliederstand beträgt zur Zeit 202. Aus dem Kassenbericht von Kassier Stopper war zu entnehmen, daß der Verein ohne Schulden ist. Die Neuwahl hatte folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender wie seither Gall, 2. Vorsitzender Mast (an Stelle von Louis Hiller), Schriftführer W. Bautz, Kassier Stopper, Notenwart Schmalz, Kassenrevisor Modest und Memming (alle wiedergewählt). Durch geheime Wahl kamen in den Ausschuß: Frau Bauer, Frau Rosa Hiller und Fr. Emmi Franzeski, während bei den Männern die Herren Hiller, Heuchert, Stopper jun. und Ehret gewählt wurden. Unter Punkt Verschiedenes konnten noch einige aktuelle Fragen geklärt werden.

Straßensperre in Neuweiler

Die Verkehrsabteilung des Landratsamts gibt bekannt: Die Landstraße II Ordnung Nr. 17 Neuweiler-Hofstet ist wegen Kanalarbeiten im Zuge der Ortsdurchfahrt Neuweiler für Fahrzeuge aller Art bis zum 3. November 1951 gesperrt. Umleitung über Zwerenberg.

nen. Damit folgt der Kreisverband dem Beispiel des Landes, das die Zahl der Gesundheitspflegerinnen im Kreis ebenfalls von 2 auf 3 erhöhen wird.

Das Gesuch einer Kreisgemeinde um einen Beitrag zu den Kosten der Bekämpfung der Trichomonadenseuche mußte aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt werden, da die Tierseuchenbekämpfung nicht Sache des Kreises, sondern Aufgabe des Staates ist. Die Bewilligung eines Beitrags hätte zudem zweifellos eine ganze Anzahl weiterer derartiger Gesuche zur Folge. Die angespannte Finanzlage des Kreises verbietet aber solche weitgehenden freiwilligen Leistungen.

Nachdem schon einige Gemeinden des Kreises dem Kreisverband zur Finanzierung seiner wichtigen Großbauten Darlehen zur Verfügung gestellt haben, hat nun wiederum in anerkennenswerter Weise eine Gemeinde dem Kreis für den gleichen Zweck einen namhaften Betrag zu günstigen Bedingungen geliehen. Der Kreisrat sprach hierfür seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß noch weitere Gemeinden diesen nachahmenswerten Beispielen folgen werden.

Weitere Beschlüsse betrafen die Krankenhausweiterung in Calw, sonstige Krankenhausfragen, Beitragsbewilligung an Berufsschulverbände, Personalsachen und andere innere Verwaltungsangelegenheiten.

Die nächste Sitzung des Kreisrats ist für den 24. Oktober vorgesehen.

## Ganz junges Theater in Hirsau

Hirsau. Den beiden Aufführungen der Märchenoper „Alibaba und die 40 Räuber“ im Kursaal Hirsau wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Desto mehr war anzuerkennen, daß die jugendlichen Spieler der Schelling-Schule Leonberg trotzdem ihr Bestes gaben und mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Schon ein Blick hinter die Kulissen zeigte, wie vielseitig gearbeitet worden war und daß vom Kulissembau angefangen über Scheinwerferbau und Bedienung alles von der Jugend selbst in die Hand genommen wurde. Lehrer Schreiber, der für Text und Musik verantwortlich zeichnete, fand am Flügel den richtigen Ton, um gewandt und mitreißend seine Schar durch das Opernspiel zu leiten. Daß durch die farbenfrohen Kuliszen und die noch bunteren Kostüme der Zauber des Operns voll zu seiner Geltung kam, soll die Einzelleistungen von Ali Baba und Fatima nicht schmälern, die sowohl im Einzelpart, wie auch in Duetten solides Können verrieten. Buntbewegt boten sich die Marktszenen, über Hindernisse und Tücken bis zur Gefangennahme der Räuber führend. Gefällige Tanzgruppen, geschickt in die Handlung eingestreut, riefen besonderen Beifall hervor. Alles in allem ein Wagnis, das gelang. Möge einem zu Beginn des kommenden Jahres vorgesehene Gastspiel in Calw ein besserer Erfolg beschieden sein. Daß das junge Ensemble kürzlich im Stuttgarter „Jungen Theater“ zwei volle Häuser hatte und bereits in 8 Tagen wieder dort gastiert, darf als Beweis seiner Leistung gelten.

## Neuer Ortsvertrauensmann der Vertriebenen

Hirsau. In Anwesenheit von Vertretern des Kreisvertrauensrats fand am vergangenen Samstagabend eine Zusammenkunft der Hirsauer Heimatvertriebenen statt, die vornehmlich der Wahl eines neuen Ortsvertrauensmanns galt. Kreisvertrauensratsvorsitzender Petreck (Calw) umriß in kurzen Zügen die Bedeutung des Landesverbandes und stellte eindringlich die Notwendigkeit eines organisatorischen Zusammenschlusses heraus. Für die kommenden Gemeinderatswahlen wurde die Aufstellung einer eigenen Liste vorgeschlagen. Nach Behandlung weiterer Tagesfragen wurde als neuer Ortsvertrauensmann Kaufmann Eugen Burkhardt gewählt, dem bei seiner Tätigkeit Frau Kusterer (Ernstmühl) zur Seite stehen wird.

Es wurde weiter beschlossen, der Gemeinde bis zum 30. Oktober einen eigenen Wahlvorschlag einzureichen, der die Heimatvertriebenen in Hirsau und Ernstmühl umschließt.

Kreisgeschäftsführer Jokisch (Calw) ergänzte die Ausführungen des Vorsitzenden und unterstrich nochmals das Erfordernis eines festen Zusammenhaltes. Abschließend wurde noch vereinbart, am ersten Samstag jeden Monats einen Heimatabend abzuhalten; der erste derartige Abend findet also am 3. November wiederum im „Waldhörn“ statt.

## Warnung vor einem Betrüger

Das Landespolizei-Oberkommissariat Calw bittet uns um eine Veröffentlichung folgender Warnung: „Ein Vertreter der Firma Adolf Lehmann, Eisenwaren- u. Werkzeugvertrieb, Nachfolger R. Saltmann, Remscheid, sucht vorwiegend Eisenwarenhandlungen auf und verspricht dort Lieferung von Werkzeugen oder Eisenwaren. Für entgegengenommene Aufträge läßt er sich Anzahlungen geben, die er dann für sich verbraucht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch Kohlenlieferungen verspricht und hierfür ebenfalls Anzahlungen entgegennimmt. Die einschlägigen Geschäfte werden vor diesem Betrüger gewarnt und ersucht, bei Auftreten desselben sofort die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.“

## Es „brannte“ in der Deckenfabrik

Alarmübung der Calwer Feuerwehr und der Sanitätskolonne des DRK.

Als am Freitagabend gegen 19.30 Uhr die Bewohner der Kreisstadt durch Sirenengeheul aufgeschreckt wurden, war bereits seit einer halben Stunde eine großangelegte Feuerwehrrückübung im Hof der Vereinigten Deckenfabriken im Gange. Die Sirene gab das Zeichen für Großalarm der gesamten Feuerwehr und der Sanitätskolonne.

Es war angenommen worden, daß im Dachstock der alten Spinnerei ein Schadenfeuer ausgebrochen sei. Betriebsangehörige versuchten mit Handfeuerlöschern das Feuer zu bekämpfen, was jedoch nicht gelang. Es wurde sofort die Werkfeuerwehr und die Weckerlinie alarmiert. Wenige Minuten nach dem Alarm herrschte im Hof der Deckenfabrik eine emsige Feuerwehrtätigkeit. Kraftspritzen wurden aufgestellt, Schläuche ausgerollt, Pfeifensignale ertönten. Die Werkfeuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Louis Bleich ging wenige Minuten nach dem Alarm mit zwei Leitungen zum Innenangriff in das Gebäude der alten Spinnerei.

Bereits vier Minuten nach Auslösung des Alarms traf das Tanklöschfahrzeug am Brandplatz ein. Wie ein Uhrwerk liefen die einzelnen Vorrichtungen der Feuerwehrmänner ab. Nach knappen Kommandos des Löschzugführers begab sich der Angriffstrupp über die Feuerleiter zum Dachstock. Wenige Sekunden später ergoß sich aus dem Tank mit seinen 2400 Litern Inhalt ein voller Wasserstrahl auf die „brennenden“ Teile des Dachstuhles.

Auch das zweite Fahrzeug war bereits angekommen. Rasch wurden die am Brandplatz erforderlichen Feuerwehrräte entladen und dann fuhr es zur Wasserstelle an der unteren Brücke.

Nun entwickelten sich in rascher Folge an der Brandstelle die Löcharbeiten. Ueber eine 17 m hohe Stahlleiter, eine Schiebeleiter und mittels Leitungen wurden die Schlauchleitungen nach oben gebracht. Es galt die benachbarte Weberei und die neue Spinnerei gegen ein Uebergreifen des Feuers zu schützen. Da für den Dachstock Einsturzgefahr angenommen worden war, mußten sich die dort tätigen Feuerwehrmänner zurückziehen. Ein bei den Löcharbeiten „verunglückter“ Feuerwehrmann wurde von seinen Kameraden mit einer Marine-Trage gerettet und von den

Sanitätern zum behelfsmäßig eingerichteten Verbandsplatz gebracht. Der Kolonnenarzt Dr. Karsten stellte „Rauchvergiftung und schwere Brandwunden“ fest. Weitere „Verletzte“ wurden aus dem brennenden Gebäude gerettet und von der weiblichen und männlichen Bereitschaft des DRK versorgt.

In der Zwischenzeit mußte auch der 2. Zug der Feuerwehr Calw zu Löschmaßnahmen in der Inselstraße eingesetzt werden. Durch Funkenflug waren hier verschiedene Wohnhäuser und das Gaswerk bedroht. Mit einer tragbaren Kraftspritze wurde Löschwasser dorthin befördert und die gefährdeten Objekte benetzt. Beachtenswert war auch die Löschwasserförderung mittels Perrot-Röhren.

Nachdem mit allen verfügbaren Rohren (es waren insgesamt 12 Strahlrohre eingesetzt) das angenommene Brandobjekt, der Dachstock der alten Spinnerei, bekämpft wurde, war nach einstündiger Tätigkeit das Feuer zum Erlöschen gebracht worden. Mit dem Signal „Halt! Zum Abmarsch fertig!“ war die Übung beendet.

Bürgermeister Seeber in seiner Eigenschaft als Ortsfeuerlöschinspektor und Landrat a. D. Wagner als Vorsitzender des Roten Kreuzes hatten sich am Übungsplatz eingefunden. Mit lebhaftem Interesse wurde von den beiden Sachverständigen der Ablauf der Übung verfolgt.

Anschließend fand in der Kantine eine Besprechung statt. Kreisbrandmeister Stauch erläuterte die angenommene Lage und die getroffenen Löschmaßnahmen. Der Kreisbrandmeister äußerte sich am Schlusse seiner Kritik sehr lobend über die Leistungen der beiden Feuerwehren und dankte allen Teilnehmern für ihren Dienst an der Allgemeinheit. Bürgermeister Seeber sprach sich ebenfalls anerkennend über das Gezeigte aus. Der Kommandant der Calwer Feuerwehr, Oberbrandmeister Griesler, erwähnte noch verschiedene feuerwehrtechnische Angelegenheiten. Kolonnenführer Dittus machte Ausführungen über Rettungsmaßnahmen bei Brandfällen. Herr Sannwald von den Ver. Deckenfabriken dankte allen Teilnehmern für die interessante Übung in seinem Betrieb und lud zu einem Erfrischungstrunk ein. Mit einem kameradschaftlichen Beisammensein schloß die beachtenswerte Alarmübung der Feuerwehr und der Sanitätskolonne.

## Aus der Arbeit des Kreisrats

Der Kreisrat trat am 11. Oktober zu seiner 38. Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt die vorbereitenden Maßnahmen für die Wahl des neuen Kreistags standen. Es wurden hierbei nähere Angaben über den Wahlmodus, die Zusammensetzung des Kreistags und die Bildung von Wahlbezirken gemacht, wie sie in ähnlicher Form anlässlich der Tagung der Kreisabteilung Calw des Gemeindetags in Nagold gegeben wurden (siehe dazu unseren Bericht in der Ausgabe vom 17. Oktober).

Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte Kreisamtmann Sternbacher mit, daß sich bei Ausbesserungsarbeiten an dem kreiseigenen Landwirtschaftsschulgebäude in Calw herausgestellt hat, daß das Gebälk in beiden Gleblen von der Fäulnis fast vollständig zerstört ist. Der Kreisrat war daher leider gezwungen, zur Durchführung der unumgänglich nötigen Instandsetzungsarbeiten den für dieses Gebäude vorgesehenen Haushaltsplanansatz von 3700.— um weitere 3500.— DM zu erhöhen.

Die Frage der Unterbringung der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule beschäftigte ebenfalls wieder einmal den Kreisrat. Die zunächst beabsichtigte Unterbringung in dem Gebäude Umlandstraße 46 in Hirsau scheidet endgültig aus. Neben anderen Gründen war hierfür insbesondere auch ausschlag-

gebend, daß es einfach unmöglich ist, die dort wohnenden Familien in absehbarer Zeit anderweitig unterzubringen. Der Kreisrat konnte sich aber auch insbesondere deshalb nicht dazu entschließen, die Mädchenabteilung im Gebäude der Landwirtschaftsschule in Calw selbst einzurichten, weil dieses Gebäude baulich in so schlechtem Zustand ist, daß die erforderlichen Um- und Einbauten, wenn sie überhaupt möglich wären, viel zu teuer würden. Es muß also bis auf weiteres noch bei der mietweisen Unterbringung der Mädchenabteilung in Bad Teinach bleiben. Im übrigen wurde der Vorsitzende beauftragt, geeignet erscheinende weitere Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen.

Zur Restaurierung der St.-Georgs-Kapelle in Neuenbürg, in der aus dem 14. Jahrhundert stammende äußerst wertvolle frühgotische Fresken von einmaligem kunsthistorischem Wert entdeckt worden sind, ist ein Beitrag von 600.— DM bewilligt worden.

Weiter beschloß der Kreisrat, einem Antrag des Staatl. Gesundheitsamts und des Kreissozialamts entsprechend, im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Zahl der Fürsorgefälle dem Kreistag vorzuschlagen, ab 1. April 1952 eine dritte Kreisfürsorgerin anzustellen, da die Aufgaben von den beiden vorhandenen Schwestern unmöglich mehr ordnungsgemäß wahrgenommen werden kön-

### Auch Gräfenhausen ließ beide Punkte in Calw

**Fußball**

**Bezirkklasse**

Calw I — Gräfenhausen I 3:0 (1:0)  
II. Mannschaften 0:3

Diese Begegnung brachte den erwarteten Punktekampf, in dem beide Mannschaften von Anfang an ein gleichwertiges Spiel zeigten, das aber das technische Kombinationspiel etwas vermissen ließ. Obwohl die Calwer Elf nicht ganz ihre sonstige Leistung erreichte, konnte durch eine unglückliche Abwehr des Gasthüters die 1:0-Führung erzielt werden, die nun die Gäste durch ihre etwas bessere Stürmerleistung auszugleichen versuchten. Sie scheiterten aber immer wieder an der sicheren Calwer Deckung, aus der besonders der Calwer Schlussmann herausragte. Nach der Pause kämpften die Gäste erbittert um den Ausgleich und drängten auch die Nagoldtäler vorübergehend in ihre Hälfte zurück, da die Einheimischen wegen Verletzung des linken Verteidigers von der 35. Minute ab nur noch 10 Mann auf dem Felde hatten. Durch einen überraschenden Angriff erzielte Calw aus der Defensive heraus das zweite Tor, das aber vom Schiedsrichter wegen Abseitsstellung nicht anerkannt wurde. Hierauf machten sich die Platzherren vom Gästedruck frei und gestalteten den Kampf wieder offen. Der einheimische Angriff kam wieder besser ins Spiel und erhöhte mit einem prachtvollen Kopfballtor die 1:0-Führung auf 2:0. Die Gäste hatten nun Gelegenheit durch Elfmeter den Vorsprung der Calwer zu verkürzen, erzielten aber nur einen Lattenschuß, während die Nagoldtäler in den Schlussminuten einen etwas zu harten Elfmeter zum 3:0 verwandeln konnten. Nach diesem Erfolg wird der Calwer Elf der Halbzeitmeister sehr wahrscheinlich nicht mehr zu nehmen sein.

Altburg I — Waldrennach I 2:2 (1:0)  
Altburg Jugend — Teinach-Zavelstein Jugend 2:1 (Altburg Jgd. jetzt Tabellenführer)

Obwohl die Altburger wieder sehr ersatzgeschwächt antreten mußten, warteten sie mit einer guten Mannschaftsleistung auf und erzielten in dem ausgeglichenen Kampf bereits in der 20. Minute die 1:0-Führung, die gegenüber den mit großem Einsatz kämpfenden Gästen bis zum Seitenwechsel gehalten wurde. Nach der Pause gestalteten die Einheimischen das Spiel leicht überlegen, mußten aber durch Abwehrfehler den Gästen den Ausgleich zugestehen. Durch weite Abschlüsse aus der Abwehr heraus leiteten die Platzherren nun immer wieder gefährliche Angriffe ein, die auch zum 2:1 für Altburg führten. Die Einheimischen bestimmten fortan das Spielgeschehen noch deutlicher, konnten aber in den letzten Sekunden wiederum durch Deckungsfehler den Ausgleich nicht verhindern, so daß die Gäste zu einem etwas glücklichen Punktegewinn kamen. Die Schiedsrichterleistung war nicht befriedigend.

Pfnzweiler — Conweiler 1:1 (0:2)

Die Gäste haben dieses Treffen klar gewonnen, und zwar auf Grund ihres ungeklärten, schnellen Abspiels. Fünf Minuten nach Beginn konnte der Gästemittelstürmer ungehindert einschließen. In der 35. Minute vermochte die einheimische Hintermannschaft den Gästesturm nur durch eine Regelwidrigkeit zu stoppen; den scharf geschossenen Elfmeter mußte der einheimische Torwart passieren lassen. Nach der Pause sah man erhöhte Anstrengungen der Einheimischen, die auch nach schönem Zusammenspiel zum einzigen Tor verwertet wurden. Die Gäste kamen in der 60. Minute durch einen Strafstoß

zum 3. Tor und in der 80. Minute fiel der Ball wegen Mißverständnisses zwischen Verteidiger und Torwart ins verlassene Gehäuse der Platzherren.

Engelsbrand — Feldrennach 3:2 (1:2)  
II. Mannschaften 2:3

Die beiden Mannschaften lieferten sich ein weithin ausgeglichenes Spiel. In der ersten Halbzeit zeigten die Einheimischen wenig Kampfgeist, besonders die Verteidigung ließ zu wünschen übrig. So wurden mit einem Torverhältnis von 1:2 die Seiten gewechselt. Nach Wiederanpfiff drehten die Platzherren mehr auf; ihre Bemühungen wurden kurz vor Spielende durch 2 Tore belohnt. So konnte Engelsbrand doch noch beide Punkte behalten und seine Stellung im Spitzentrio weiter festigen.

Schwann — Wildbad 1:3 (1:2)

Die zahlreichen Zuschauer bekamen ein flottes und faires Spiel zu sehen. Schon in den ersten Spielminuten wurde der einheimische Torwart verletzt, spielte aber trotz Schlüsselbeinbruchs noch weiter. In diesem Zustand konnte er es nicht verhindern, daß die Gäste in der 28. und 30. Minute zwei Tore Vorsprung erzielten. Der Torhüter mußte dann ausscheiden, die Angriffe wechselten beiderseitig und schließlich gelang es den Platzherren kurz vor der Pause auf 1:2 heranzuziehen. In der zweiten Halbzeit kamen die Badstädter bald erneut auf und schossen in der 62. Minute zum drittenmal ein. Es gab auf beiden Seiten noch viele Torchancen, die aber ungenützt blieben.

Calmbach — Langenbrand 1:8 (0:3)

Mit Langenalb stellte sich eine schnelle Mannschaft vor. Die Gäste verstanden es immer wieder, die Einheimischen durch direktes Spiel auszuschalten. Auch in technischer und kämpferischer Hinsicht hatte die Gästemannschaft ein Plus. Bis zur Halbzeit legte Langenalb 3 Tore vor und hatte damit den Sieg in der Tasche. Auch in der 2. Spielhälfte verstanden es die raschen Langenalber Stürmer unter Regie der beiden Halbstürmer immer wieder, die Calmbacher Hintermannschaft zu überlaufen und durch weitere Tore den Sieg zu sichern. Erst nach dem siebten Tor der Gäste gelang Calmbach aus einem Gedränge vor dem Langenalber Gehäuse heraus der Ehrentreffer.

**Gemischte Klasse**

Unterreichenbach — Höfen 1:1 (1:0)  
Rotensol — Schömberg 5:0 (3:0)  
Langenbrand — Grunbach 1:2  
Arnbach — Schwarzenberg 10:1 (6:0)  
Dobel — Sprollenhaus 0:1 (0:1)

**A-Klasse**

Neuweiler-Oberkollwangen — Walldorf 4:2 (1:1)  
II. Mannschaften 5:2

In dieser sehr fair durchgeführten Begegnung zeigten beide Mannschaften ein gleichwertiges Spiel, so daß mit einem berechtigten 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Erst nach der Pause setzte sich der bessere einheimische Angriff durch und erzielte ein zweites Tor, das jedoch die Gäste nochmals auszugleichen vermochten, doch konnten sie zwei weitere Erfolge der Platzherren nicht verhindern. Das Spiel wurde wegen Nichtantretens des Verbandsschiedsrichters als Freundschaftsspiel ausgetragen.

Behlingen I — Efringen I 1:1 (0:1)

Obwohl die Behlinger mit Ersatz antreten mußten, hatten die Einheimischen in der er-

sten Hälfte etwas mehr vom Spiel, mußten aber dennoch den Gästen die 0:1-Führung überlassen. Erst 20 Minuten nach der Pause gelang es den eifrig kämpfenden Platzherren, den Ausgleich zu erzielen, an dem sich bis zum Schlußpfiff nichts mehr änderte.

Bad Liebenzell — Häiterbach 4:0 (3:0)  
II. Mannschaften 3:0

In diesem anfänglich ausgeglichenen Kampf verloren die Häiterbacher durch Verletzung und Platzverweis zwei Spieler, wodurch sie stark in Nachteil kamen und bis zum Wechsel drei Erfolge der Einheimischen nicht verhindern konnten. Auch nach dem Wiederanpfiff hielten die Gäste das Spiel zunächst noch offen, um dann in der Mannschaftsleistung etwas nachzulassen, so daß die Badstädter ihren 3:0-Vorsprung um ein weiteres Tor erhöhen konnten.

Gechingen — Oberschwandorf 1:1

Die Gechinger warteten von Anfang an gegenüber den etwas besseren Oberschwandorf mit einer überzeugenden Mannschaftsleistung auf, so daß die Gäste auf einen unerwarteten Widerstand trafen, wodurch der Kampf sich völlig offen gestaltete. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

**B-Klasse**

Neubulach I — Teinach-Zavelstein I 2:1 (1:1)

Die verjüngte Neubulacher Elf zeigte gegenüber dem Tabellenführer keinen Respekt, so daß mit einem berechtigten 1:1 die Mannschaften in die Pause gingen. In der zweiten Hälfte spielten die Gastgeber weit flüssiger, wodurch die Einheimischen zum siebringenden zweiten Treffer einschließen konnten.

TB. Pforzheim I — TV. Hirsau I 4:9 (2:2)  
TG. Pforzheim Jgd. — Hirsau Jgd. 12:5

Beide Mannschaften begannen in diesem Punktekampf mit sehr schnell vorgetragenen Angriffen, die bereits in der 3. Minute für Hirsau das 0:1 ergaben, das aber von den Pforzheimern im Gegenzug wieder ausgeglichen wurde. Die Gastgeber versuchten nun das Spielgeschehen zu bestimmen, was ihnen aber nicht gelang, da die Gäste ein vollauf ebenbürtiger Gegner waren und durch ein 2. Tor wiederum die Führung übernahmen, was aber die Platzherren nochmals auszugleichen verstanden. Nach dem Wechsel führten die Gäste das weit bessere Angriffsspiel vor und zogen auf 2:5 davon, während die Einheimischen an der besonders gut abwehrenden Gästedeckung immer wieder scheiterten. Im weiteren Spiel schossen die Hirsauer 4 weitere Treffer heraus, während die Gastgeber nur noch zu 2 Erfolgen kamen. Durch diesen Sieg ist der TV. Hirsau mit 4 Spielen und 8 Punkten in der Gruppe I Tabellenführer geworden.

Calw I — TV. Brötzingen I 5:10 (3:5)

Zu dem zweiten Heimspiel der Calwer Mannschaft gegen den Tabellenführer der Gruppe II, TV. Brötzingen, war eine recht stattliche Anzahl von Zuschauern erschienen. Diese sahen ein schnelles und kampfbetontes Spiel, das bis zur Halbzeit ziemlich ausgeglichen war, wie das Ergebnis von 3:5 besagt. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste etwas mehr auf und konnten mit zwei weiteren Toren ihren Vorsprung vergrößern. Die Calwer Mannschaft, die mit drei Ersatzspielern angetreten war, drängte nun sehr, doch vermochte der Sturm nicht alle Torchancen zu verwerten. In den letzten 20 Minuten spielten die Gäste rein defensiv und trugen

**Bürgerversammlung in Simmozheim**

Simmozheim. Für die am 18. November 1951 stattfindende Gemeinderatswahl sind 6 Bewerber zu wählen, von denen bei fünfeinhalb die Amtszeit auf 6 Jahre und bei einem auf 3 Jahre läuft, nachdem der Gemeinderat sich auf Grund der höheren Einwohnerzahl nunmehr aus 10 Mitgliedern zusammensetzt. Von den bisherigen Mitgliedern scheidet infolge Ablauf ihrer 3jährigen Amtsperiode aus die Gemeinderäte Repphun, Schray, Maier und Jäger. Der Gemeindevwahlausschuß, gleichzeitig als Abstimmungsvorstand zur Gemeinderats- und Kreistagswahl, wurde gebildet. Am heutigen Montag findet eine Bürgerversammlung statt, in der ein Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des jetzigen Gemeinderats gegeben wird und die Aufgaben des neuen Gemeinderats vorgezeichnet werden.

Breitenberg/Martinamoos — Simmozheim 3:6 (1:1)

Nach anfänglich gleichwertigem Spiel, in dem beide Partner bis zum Wechsel je ein Tor erzielten, spielten die Breitenberger etwas überlegen, mußten aber dann beim Stande von 3:3 den immer mehr ins Spiel kommenden Gästen noch 3 Tore zugestehen.

Ostelsheim — Bieselsberg 2:6 (1:1)

Die Gastgeber konnten in diesem Spiel die Leistungen der Vorkampftage nicht wiederholen. Obwohl in der 1. Halbzeit das Spiel noch ausgeglichen war, setzte sich in der zweiten Spielhälfte die größere Routine der Gäste durch, die zum verdienten Sieg führte. Schiedsrichter Knöllner (Calw) leitete gut.

Alzenberg — Oberkollbach nicht gemeldet.

### Hirsauer Handballer an der Tabellenspitze

keinen Angriff mehr vor, was den Platzherren schwer zu schaffen machte und dem Publikum sehr mißfiel. So endete das von der Brötzingen Elf gut begonnene Spiel in der zweiten Halbzeit mit einem schlechten Eindruck auf die Calwer Spieler und die Zuschauer.

**Hirsauer Tischtennis gegen Calw**

Calw — Hirsau 4:5  
Nach spannendem Turnierverlauf konnte die Mannschaft von Hirsau einen knappen Sieg erringen. Aus den Spielen, die teilweise auf hohem Niveau standen, ragten die Begegnungen im Einzel Rainer-Mast und Schwab-Beckh sowie im Doppel Schwab/Rainer-Beckh/Strobel besonders hervor. Der Tischtennisport dürfte sich durch diesen gelungenen Abend weitere Freunde erworben haben.

**Erste Niederlage des Calwer Schachvereins**

Calw I — Pforzheim II 3½ : 4½ Punkte  
Der Calwer Schachverein mußte sich in seinem 2. Pflichtturnier gegen Pforzheim II zum erstmalig seit seinem neuerlichen Bestehen geschlagen bekennen. Fast durchweg standen die Partien auf einer beachtlichen Höhe, so daß die sehr starke Gästemannschaft gegenüber den erbittert kämpfenden Calwern an jedem Brett ihr ganzes Können einsetzen mußte, um diesen knappen Erfolg sicherzustellen. Für Calw siegten die Herren Vogel, Eisele, von Au, während der junge Nachwuchsspieler Scheyl aus einer fast aussichtslosen Partie noch ein Remis herausspielte.

CALWER ZEITUNG  
Verlag Paul Adoiff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße

Altburg, den 21. Oktober 1951

**TODESANZEIGE**

Meine Hebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Christine Volz**  
geb. Kalmbach

Ist heute mittag nach kurzer, schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:  
Friedrich Volz mit Kindern und Verwandten

Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr

Calwer Puppenklinik  
im Salon Odermatt

Zwei  
**junge Ziegen**  
verkauft Chr. Morlok, Stammheim

Schöne, ans Fressen gewöhnte  
**Milchschweine**  
verkauft Bestler, Alzenberg

**LEDERHANDSCHUHE**

von **Elec Faüss**

Individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten, H. Hammels, Herren- u. Damenfrisier, Calw, Marktpt. 15

Ihre Vermählung geben bekannt

**Heinrich Plappert**  
und Frau Erika  
geb. Hering

Calw, 21. Oktober 1951  
Lederstraße 46

Als Verlobte grüßen

**Erika Springmann**  
Rudolf Morgeneier

Grömbach Hirsau  
21. Oktober 1951

Unterlengenhardt, den 21. Oktober 1951

**TODESANZEIGE**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen Lieben unvergesslichen Mann und Vater, unseren treusorgenden Sohn und Bruder

**Wilhelm Kappler**

durch eine schwere, kurze und heimtückische Krankheit aus dem Leben abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: Lydia Kappler, geb. Volle mit Kindern  
Die Eltern: Friedr. Kappler und Marie geb. Kügeler  
Die Geschwister: Fam. Malsenbacher, Vaihingen  
Fam. Paul Kappler, Deufringen

Beerdigung Mittwoch nachm. 1/3 Uhr

**...schwerhörig?**

Versäumen Sie nicht, Ihr Gehör nach modernsten Verfahren zu prüfen. Sie ersparen sich Enttäuschungen.

**Kostenlose Audiometer-Gehörmessung und Sondervorführung des neuesten Philips-Hörgerätes**

**Sondervorführung in CALW:**  
am Mittwoch, dem 24. Oktober 1951, von 15-18 Uhr  
im Hotel Hirsch

Bezirksvertretung: H. Wiehl, Karlsruhe, Nollstr. 3  
**C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg**

**Gemeinde Neuweiler**

Zu dem am Donnerstag, den 25. Oktober 1951 stattfindenden

**Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt**

wird hiermit freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt

**Bad Liebenzell**

**Deker's Oberes Badhotel**  
ist über die Wintermonate geschlossen

**Preiswerte Aussteuerwaren**

Fertige Kissenbezüge 80x80 cm aus gutem Linon DM 3.80  
Fertige Haipfelbezüge 80x100 cm DM 5.05  
Fertige Deckbettbezüge 130x200 cm, weiß Linon DM 14.60  
Fertige Damastbezüge 130x200 cm DM 18.60  
Fertige Deckbettbezüge, farbig geblumt, 130x200 cm 18.60, 19.80  
Fertige Leintücher, 150x230 cm, mit verstärkter Mitte, 10.95, 14.45, 15.90  
80 cm brt. weißes Baumwoll- und Haustuch 1.90, 2.30, 2.40, 2.50, 2.90, 3.—  
80 cm brt. Halbleinen 3.60, 4.60, 4.70, 4.80  
130 cm brt. Linon, weiß, für Deckbettbezüge 3.50, 3.80, 4.20  
130 cm brt. Streifen-Damast 4.50, 4.70, 6.20  
130 cm brt. geblumter Damast 5.95, 6.80, 6.90, 7.20, 7.80, 7.90  
80 cm brt. Bettzitz, geblumt, 2.70, 2.80, 2.90, 3.10  
130 cm brt. Bettzitz, geblumt, 4.50, 4.60, 4.80  
80 cm brt. Bettzeug 3.—, 3.30, 3.40, 130 cm brt. 4.60, 4.90, 5.10  
150 cm brt. Haustuch für Betttücher 5.40, 5.50, 5.90  
150/160 cm brt. für Betttücher und Oberbetttücher 6.90, 7.30, 7.40, 8.50, 8.80, 9.20, 9.30  
Bettbarchent (Inlett), sehr schöne Aussteuerware, garantiert farbrecht und federdicht, in rot, blau, rosa, grün, gelb, 80 cm brt. 5.50, 130 cm brt. 8.50  
Bettfedern 4.80, 7.80, 8.—, 9.—, 10.—, 11.20  
Halbdauen 11.90, 13.30  
Weiße Halbdauen 16.20, 21.60, 26.50, 27.80 je 1/2 kg  
Anfertigung von Bettstücken und ganzen Betten unter gewisserhafter Ausführung in kürzester Zeit

**Paul Rächle, Calw, Marktpt. 18**

**Woher** sollen die Leute wissen,  
welche Waren Sie führen und anzubieten haben,  
wenn Sie nicht von Zeit zu Zeit durch eine Anzeige  
darauf hinweisen.